

1873 – 2023

Jubiläumsjahr

150 Jahre Österreichische
Richard Wagner
Gesellschaft Graz

Liederabend:
mit der Kunst-
universität Graz

Kontrapunkte



Österreichische Richard Wagner-Gesellschaft

Liebe Wagnerianer!

Kontrapunkte

150 Jahre Österreichischer Richard Wagner Verein – heute ÖRW Gesellschaft, Sitz: Graz – sind ein Jubiläum, das uns stolz macht. Im Jahr 2006 übernahm Dr. Hans Lehofer als neuer Obmann den Verein und war seitdem bemüht, diesem ein zeitgemäßes Image zu geben. Er gestaltete mit einer Gruppe aktiver „Wagnerianer“ ein abwechslungsreiches Vereinsleben mit vielen Veranstaltungen wie Konzerten, Künstlergesprächen, Opernfahrten und geselligen Abenden im Cafe Kaiserfeld, das zu unserem Vereinslokal wurde.

Für neue Ideen hatte unser Obmann „Hans“ – Dr. Lehofer – immer ein offenes Ohr und griff Vorschläge gerne auf. Durch seinen Beruf als Anwalt geprägt, konnte er sich stets in die verschiedenen Situationen bestens hineindenken und damit umgehen, die ein Vereinsleben so

mit sich bringt. So entstand auch unsere Zeitung KONTRAPUNKTE, die die kulturellen Aktivitäten unseres Vereins und seiner Mitglieder – begeisterte Opern- und Konzertbesucher –, dokumentiert. Hilfreich dabei ist die Zusammenarbeit mit dem Grazer Musikverein, dem Opernhaus, seit einigen Jahren auch mit der Kunst Uni Graz und die langjährigen Kontakte zu den Festspielen Grafenegg, Bayreuth, Salzburg und Wien.

Dafür wollen wir uns bei unserem scheidenden Obmann und den aktiven „Wagnerianern“ bedanken. Nun beginnt die nächste Dekade und wir werden einige der Zeit entsprechende Neuerungen vornehmen. Ein aufrichtiges Dankeschön an alle Förderer unserer Aktivitäten.

Der Vorstand der Österreichischen Richard Wagner Gesellschaft Graz

Graz – ein guter Boden

Bereits am 20. Jänner 1854 kam es im Beisein von Erzherzog Johann an dessen 72. Geburtstag zur Premiere der Oper „Tannhäuser“. Es war dies überhaupt die Erstaufführung einer Wagner-Oper in Österreich. Wien folgte erst im Jahre 1857. Graz war offensichtlich ein guter Boden für den großen deutschen Komponisten Richard Wagner (1813 – 1883).

Im Jänner 1873 gründeten Verehrer des Komponisten mit Friedrich von Hausegger an der Spitze den „Richard Wagner Verein Graz“. Sein Zweck: Mit Spenden den Bau des Festspielhauses in Bayreuth zu ermöglichen. Die Eröffnung erfolgte im August 1876 mit „Der Ring des Nibelungen“. Das Vermächtnis von Richard Wagner, der schon zu Lebzeiten die Musikwelt polarisierte.

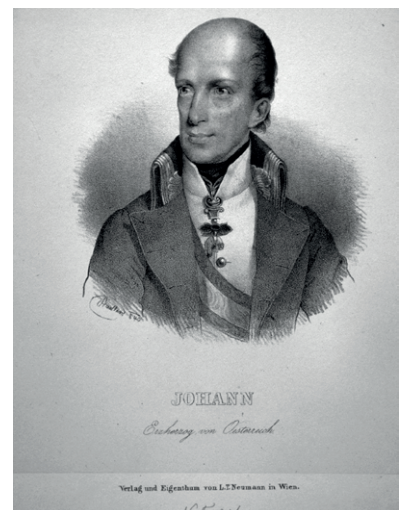
Am 30. Oktober 1876 meldete Friedrich von Hausegger dann der Grazer Polizeidirektion die Auflösung des Vereins, weil der Vereinszweck erfüllt war. Weiterhin gab es aber aus Graz finanzielle Unterstützung. Die Gründung des zweiten „Richard Wagner Verein“ erfolgte am 21. April 1883. Die Proponenten waren neuerlich Friedrich von Hausegger und der Architekt Friedrich Hofmann. Nach Hauseggers Tod dessen Nachfolger.



Oben: Gründungsobmann Friedrich von Hausegger (1837 – 1899) war weit über die Stadt hinaus im deutschsprachigen Raum bekannt und geschätzt.

Rechts: Erzherzog Johann, Premierengast bei der Oper „Tannhäuser“.

Unten: Spenden aus Graz für den Bau des Festspielhauses in Bayreuth.



Ehrenggrab von Friedrich von Hausegger am St. Peter Friedhof in Graz

Mit seinen vielfältigen Aktivitäten beeinflusste Friedrich von Hausegger (26. April 1837 – 23. Februar 1899) das Grazer Kulturleben maßgeblich: Er war Mitbegründer des „Grazer Singverein“, Lehrer in der Musikschule des „Steiermärkischen Musikvereins“ und unter anderem leitender Musikkritiker der Grazer Tagespost und des „Grazer Tagblatt“. Als Rechtsanwalt war er auch Mitbegründer einer Selbsthilfegenossenschaft kleiner Sparer.

Ein Humanist und Philosoph, der auch als Privatdozent ab 1872 an der Universität Graz Geschichte und Theorie der Musik lehrte.

Durch seine Schriften („Die Musik als Ausdruck“) war er weit über die Stadt hinaus im deutschsprachigen Raum bekannt und geschätzt.



Fotos: Wikipedia

Impressum: Medieninhaber und Herausgeber: KLIPP Zeitschriften GmbH & Co KG, Mohsgasse 10, 8020 Graz, Telefon: 0650/ 242 99 35. **Gestaltung und Inhalt:** KLIPP-Redaktion. **Druck:** Dorrong, Graz. **RETOUREN an:** Redaktion Steiermarkmagazin KLIPP, Weidenweg 8, 8502 Lannach. **Vertrieb:** Postversand **Erscheinungs-ort:** Graz, Österreichische Post AG

„Der Meister kommt, der Meister kommt!“

150 Jahre Richard Wagner Gesellschaft Graz –
Jubiläumsabend auf der Kunstuniversität Graz

Es war der frühe Abend am 24. November 2023 im Foyer des Florentinersaals im Palais Meran an der Kunstuniversität Graz. „Der Meister kommt, der Meister kommt“, rief Empfangschef, Schauspieler János Mischuretz, stilgerecht gekleidet und mit einer Glocke läutend beim Eintreffen der Gäste zum Sektempfang. Diese reagierten überrascht und amüsiert. Die Aufmerksamkeit war damit gegeben. Der historische Hintergrund für diese Begrüßung:

Richard Wagner hatte im Herbst 1872 in Briefen die Zusage gemacht, im Frühjahr 1873 nach Graz zu kommen und hier zu dirigieren. Damit löste er unter den Wagnerianern große Freude und Erwartung aus. Im Zuge seiner großen Konzerttour zur Unterstützung für

den Bau des Festspielhauses in Bayreuth sollte auch in Graz ein Richard Wagner Verein gegründet werden. Die Initiatoren dafür waren Rechtsanwalt Friedrich von Hausegger und Architekt Friedrich Hofmann. Das Interesse der Bürgerschaft war groß. Der Grazer Musikerbund mit seinem Orchester begann nach Wagners Zusage sofort mit den Proben.

Aber wenige Wochen vor dem Auftritt kam dann plötzlich die Absage. Der Meister sei von den vielen Reisen



János Mischuretz, Prof. Harald Has





Lisa-Marie Lebitschnig (Sopran)



Arnold Bezuyen (Tenor)



Pedro Costa (Klavier)



slmayr, Prof. Antonius Sol

erschöpft. Die Enttäuschung in Graz war dementsprechend. Das Festkonzert fand dennoch statt und wurde zu einem großen Erfolg für Wagners Musik. Er selbst fand auch später nie den Weg nach Graz.

Die Gestaltung des Festabends im Florentinersaal hatte Prof. Antonius Sol übernommen. Er

kam 2004 nach Graz und ist heute Vorsitzender der Curriculakommission Gesang an der Kunstuniversität Graz. Als Ehrengast würdigte Kulturstadtrat Günter Riegler in seinen Grußworten das Durchhaltevermögen der

Wagnerianer und damit auch der Verantwortlichen des Vereins. Dieser zähle mit seinem 150-jährigen Bestehen zu den ältesten Institutionen im Kulturbereich in Graz. Riegler kündigte die bestmögliche Unterstützung der Stadt auch für die Zukunft an.

Zuvor hatte der weibliche Ehrengast – „ladies first“ – Landtagsabgeordnete Prof. Sandra Holasek in Vertretung von Landeshauptmann Christopher Drexler ebenfalls die Bedeutung der Richard Wagner Gesellschaft für Graz und deren Aktivitäten für das Kulturleben hervorgehoben. Und auch den Umstand, dass sich der Verein mit seinen Aktivitäten für die Musik insgesamt, also auch für andere Komponisten, geöffnet habe.



Kulturstadtrat Günter Riegler



Entsprechend diesem Grundsatz war auch das Festprogramm von Prof. Antonius Sol (KUG) zusammengestellt:



Stimmungsvoll: der Florentinersaal

E. Humperdinck (1854-1921) - Die Engel singen (Falke)

R. Wagner (1813-1883) - Der Engel (Wesendonck)

W. Kienzl (1857-1941) - Wiegenlied der Bilitis (Louys)

M. Plüddemann (1854-1897) - Herr Walter von der Vogelweid (Scheffel)

Lisa Marie Lebetschnig

C. Schumann (1819-1896) - Ich stand in dunklen Träumen (Heine)

J. Müller-Hermann (1868-1941) - Herbst (Böcklin)

R. Wagner - Die Rose (Ronsard)

H. Wolf (1860-1903) Aus: Manuel Venegas (Alarcon) - Stadt meiner Väter

Arnold Bezuyen

P A U S E

R. Wagner - Les deux Grenadiers (Heine)

W. Kienzl - Wie ist doch die Erde so schön (Reinick)

Arnold Bezuyen

W. Kienzl - Glück (Eichendorff)

R. Wagner - Tout n'est qu'images fugitive

Lisa Marie Lebetschnig

R. Wagner - Schmerzen (Wesendonck)

F. Liszt (1811-1886) - O Lieb, so lang du lieben kannst (Freiligrath)

Arnold Bezuyen

R. Wagner - Dort, mon Enfant (Anonym)

- Attente (Hugo)

Lisa Marie Lebetschnig

R. Stolz (1880-1975) - Wagner Zyklus

Alle

Programm

**Freitag,
24. November 2023,
Florentinersaal,
Palais Meran, Graz**
Empfang und Begrüßung:
17:30 Uhr
Beginn:
18:30 Uhr



Prof. Sandra Holasek (ÖVP-Kultursprecherin Land)

Beeindruckend waren die Darbietungen der einzelnen Künstler – Sopranistin Lisa-Maria Lebitschnig, Tenor Arnold Bezuyen und Pianist Pedro Costa. Mit seinen aufschlussreichen Details zu den jeweiligen Komponisten zwischen den einzelnen Auftritten komplettierte Prof. Harald Haslmayr das Hör-Erlebnis für die Festgäste im Florentinersaal. Diese lud er damit ein, sich in die Zeit und die Umstände zurückzusetzen, in der die Lieder entstanden.



„Export“ nach Bayreuth schon vor mehr als 100 Jahren

„Geschmackvoll“ ging es auch in der Pause zu. János Mischuretz, der durch den Abend führte, zitierte eine Passage aus dem regen Briefverkehr der „Wagner Family“ mit dem Richard Wagner Verein in Graz. Dieser versorgte die Wagners in der Villa Wahnfried in Bayreuth regelmäßig mit steirischen Früchten – vor allem saftige Äpfel. Aus einem Dankesbrief: „... Ihre zwei großen Äpfelkisten mit den edelsten und köstlichsten Sorten kamen gestern hier an ... und bereiten uns eine unmäßige Freude ... bereiten Sie uns damit doch einen Genuss, dem wir uns in diesem Jahr fast gänzlich versagen mussten. Auch der Allerjüngste findet großen Gefallen an den schönen Äpfeln und macht gleich beim ersten Anblick ‚bitte, bitte‘ und beim Verzehren ‚mm, mm‘ zum Zeichen, wie gut sie sind ...“



Kümmerten sich um das Wohl der Gäste

Auch beim Festabend lösten steirische Äpfel Wohlbefinden aus – freundlicherweise zur Verfügung gestellt von „OPST – Obst Partner Steiermark“. In der Pause griffen die Gäste bei den Äpfeln gerne zu und nahmen sogar welche als Jause für den Nachhauseweg mit.

Für die Österreichische Richard Wagner Gesellschaft Graz bedankte sich Franz Wuthe bei den Mitwirkenden für den gelungenen Abend.



Mitwirkende

Lisa-Marie Lebitschnig



Als Sängerin ist die gebürtige Klagenfurterin seit ihrem 12. Lebensjahr am dortigen Stadttheater tätig. Ihr Gesangsstudium an der KUG begann sie 2017. Vor allem hier intensivierte sich durch das Arbeiten mit Professoren wie Stacey Bartsch, Julius Drake und Josef Breinl ihre Begeisterung für die feine Gestaltung von Liedern. So folgten 2023 Liederabende der Sopranistin im Arnold Schönberg Center in Wien sowie im Konzertsaal „La Sala dei Giganti“ in Padova.

Arnold Bezuyen



Er begann seine Karriere bei der Hoofdstad Operette Amsterdam. Anschließend führten den Tenor Engagements u.a. an die Wiener Staatsoper, die Hamburgische Staatsoper, das Royal Opera House in London, die Mailänder Scala, die Deutsche Oper Berlin, an die Metropolitan Opera in New York und zu den Salzburger Festspielen. Sein Debüt bei den Bayreuther Festspielen gab er 1998 als Loge im Ring unter James Levine.

Pedro Costa



Er wurde in Macao geboren und studierte in Portugal, in Brüssel und an der KUG bei Joseph Breinl und Julius Drake. Darüber hinaus nahm er an Meisterkursen teil. Er ist als Senior Lecturer für Korrepetition an der KUG tätig und wurde mit dem 1. Preis für Klavier beim Helmut Deutsch Liedwettbewerb in Wien sowie dem 2. Preis ex aequo beim Internationalen Liedwettbewerb „Franz Schubert & Moderne Musik“ in Graz ausgezeichnet.

Prof. Harald Haslmayr



Leiter der Kammermusikreihe „Spiegelungen“ an der KUG. Regelmäßige Zusammenarbeit mit European Chamber Music Academy und Internationale Sommerakademie Prag-Wien-Budapest. Wissenschaftliche Publikationen über Mozart, Haydn, Beethoven, Wagner, Mahler, Puccini, ... Von 2006-2013 Präsident von „live music now“-Steiermark, von 2017-2019 Obmann des Orgelvereins „Prinzipal“. Seit 2016 Präsident der Gesellschaft der Domchorfreunde Graz. Forschungsschwerpunkte: Ästhetik, Wiener Klassik und Kulturgeschichte des Donauraumes.

Prof. Antonius Sol



Der gebürtige Niederländer studierte Gesang in Amsterdam. In Berlin ist er regelmäßiger Gast der Zeitgenössischen Oper. Darüber hinaus verkörperte er zahlreiche Rollen in Barockopern, im klassischen Repertoire sowie in Opern von Puccini, Bellini, Stravinsky, Strauss und Wagner. Auf dem internationalen Konzertpodium ist er im traditionellen wie im unorthodoxen Repertoire zu hören. 2004 kam er nach Graz, wo er neben seiner Professur für Gesang auch organisatorisch verschiedenste Funktionen bekleidet. 2015 schloss er das Doktorats-Studium der Musikästhetik mit der Dissertation „Das bewertete Singen“ ab.

János Mischuretz



Heute ist sein Wohnsitz Graz. Geboren ist er in Budapest. Als Sänger, Schauspieler, Kabarettist, Moderator und Sprecher treibt er sich auf Operettenbühnen ebenso um wie auf Theaterbrettern, er singt und spielt in der Oper Graz und im Next Liberty und verlieh der Grazer Opernbühnenshow mit seinem Charme für Jahre eine ganz besondere Note. Seit 2018 ist er auch bei der Bühne Baden im Stadttheater sowie der Sommerarena tätig.



Eine Hör-Probe für Interessierte Wagnerianer, die beim Festabend nicht dabei sein konnten:





Gut
gelaunte
Gäste ...



Kontrapunkte



RÜCKBLICK

RÜCKBLICK

2013

Richard Wagner – 200 Jahre Jubiläumskonzert



26. Mai, 18:00 Uhr. Die Lichter verlöschen im Saal. Der große Augenblick für die Österreichische Richard Wagner Gesellschaft Graz war in diesem Augenblick gekommen. Wie würde das zahlreich erschienene Publikum die Vorarbeiten und unsere Mühe für das Galakonzert zum 200. Geburtstag Richard Wagners belohnen? Das Orchester und der Chor hatten Platz genommen, Frank Hoffmann betrat die Bühne. Nach einleitenden Worten über Richard Wagners Tannhäuser und mit der Bitte, mit dem Applaus bis zum Pausenbeginn zu warten, betrat Maestro Alois Hochstrasser das Podium.

Die ersten Töne der Ouvertüre erfüllten den Raum und ließen die Spannung im Publikum spürbar steigen. Mit jubelndem Sopran begrüßte Kirsten Blanck als Elisabeth die teure Halle, wo sie von KS Kurt Rydl als Landgraf willkommen geheißen wurde. Spätestens beim Einzug der Gäste in der Halle der Wartburg fiel dem Autor dieser Zeilen ein ganzer

... Fortsetzung Jubiläumskonzert

„Hörselberg“ von der Seele. Nach dem Pilgerchor besang Mathias Hausmann mit schmelzendem Bariton den Abendstern, um anschließend András Molnár als berührend spielend und singenden Tannhäuser zu begegnen. Auch hier zeigte der Grazer Konzertchor im Finale verstärkt durch den Ungarischen Nationalchor sein Volumen. Kirsten Blanck lieh in diesem Teil der Rolle der Venus ihre Stimme. Nach dem Finale sekundenlange Stille, dann brandete der Beifall durch den Stefaniensaal.

Pausen-Ende, Ausschnitte aus dem Fliegenden Holländer standen auf dem Programm. Auch hier konnte Mathias Hausmann der gewaltigen Partien des Holländers sein stimmliches Volumen und Können leihen. KS Kurt Rydl brillierte als Daland, einer seiner Leibpartien. Und natürlich konnte auch der Chor mit der Chorszene „Steuermann lass die Wacht“ seine Präsenz beweisen. Das Finale steigerte sich zum Höhepunkt für alle beteiligten Solisten. Jubel im Publikum – wie schon nach dem Tannhäuser.

Zum Abschluss des umfangreichen Konzertabends standen Ausschnitte aus Tristan und Isolde auf dem Programm, darunter die Ansprache des König Marke, deren Anklage und Leiden durch KS Kurt Rydl berührend gestaltet wurde. Isoldes Liebestod von Kirsten Blanck nach einer Elisabeth, Venus und einer Senta mit strahlender und blühender Stimme vorgelesen, verhalfen dem Abend zu einem krönenden Abschluss. Minutenlang stürmischer Beifall belohnte alle Beteiligten, die monatelang dieses Galakonzert vorbereitet hatten.

PS: Neben vielen Sponsoren, die dieses Konzert mitgetragen haben, gilt der Dank vor allem der Grazer Volksbank unter KR Dir. Dr. Gerhard Reiner, deren großzügiges Sponsoring die Feier des 200. Geburtstages von Richard Wagner in diesem Umfang für unseren Verein erst ermöglichten.

O. Schober

„Wir sind das Original“

Grazer Richard Wagner Gesellschaft feiert 140 Jahre

Die im April 1873 in Graz gegründete Richard Wagner Gesellschaft ist eine der ältesten in Europa. „Wir sind das Original“, erklärt der Grazer Vereinsobmann und Rechtsanwalt Hans Lehofer. Er spielt darauf an, dass sich ehemalige Mitglieder abgespalten und das Richard Wagner Forum gründeten. Die Vereinsmitglieder der Richard Wagner Gesellschaft treffen sich regelmäßig bei Klubabenden im Grazer Café Kaiserfeld. „Außerdem geben wir das Journal Kontrapunkte heraus und veranstalteten heuer anlässlich des 200. Geburtstages von Richard Wagner ein Jubiläumskonzert im Grazer Stefaniensaal.“ Jüngst wurde auch eine Richard-Wagner-Aktie zu 10 Euro aufgelegt.



Fotos: Wikipedia

Die fast 1000 Jahre alte Wartburg ist eine der bekanntesten Burgen Deutschlands. Legendär: Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg. Unten: Festspielhaus in Bayreuth bei einer Eröffnungszeremonie



„In unserem Verein wird nicht politisiert.“ Hans Lehofer, Obmann der Richard Wagner-Gesellschaft Graz



2014

„Fan seiner Musik ist man für immer“

Hans Lehofer, Obmann der Richard Wagner-Gesellschaft Graz

„Beim Wagner ist es die Tiefe, die mich einfach fasziniert“, beschreibt der Grazer Rechtsanwalt Hans Lehofer seinen Zugang zu dessen Musik. Er ist seit 2006 Obmann der „Österreichischen Richard Wagner-Gesellschaft Graz“ mit rund 200 Mitgliedern.

Lehofer wehrt sich gegen den Vorwurf von Heinz Weyringer, der der „Konkurrenz“, dem Wagner-Forum vorsteht, dass es in der Gesellschaft einen braunen Bodensatz gäbe. Es stimme, dass Mitte der 90er-Jahre sein Vorgänger – „damals halt schon ein sehr alter Herr“ – in einem Jahrbuch einen Kommentar des Nazi-Schergen Joseph Goebbels zu einer Wagner-Oper veröffentlicht hat. Die Veröffentlichung sei aber nicht aus einer Begeisterung dafür geschehen, sondern hätte vielmehr einen historischen, dokumentarischen Ansatz. Ja, das sei ein Fehler gewesen, aber es sei alles längst Geschichte, so Lehofer.

„In unserem Verein wird nicht politisiert. Da gibt's auch ideologisch nichts, nur eben Richard Wagner als Komponisten. Wir haben ein relativ reges Vereinsleben mit regelmäßigen Veranstaltungen, eine

Zeitschrift – den Kontrapunkt. Das Café Kaiserfeld ist quasi unser Vereinslokal“, so Hans Lehofer. Am 26. Mai 2013 gibt es im Grazer Congress einen großen Jubiläumsabend.

Hans Lehofer selbst sei schon als Jugendlicher in die Oper gegangen, aber erst so um die 40 ist er dann zum Wagner-Fan geworden. „Da hat es da oben bei mir einen Schalter umgelegt. Warum das so war, kann ich gar nicht sagen“, so Hans Lehofer. „Selbst wenn man sich wehren könnte, man kann es nicht. Wagner ist so etwas wie eine Droge.“ Hans Lehofer hat das Gesamtwerk Wagners im Kopf. „Wenn jemand etwas anstimmt, dann kann ich das einfach weitersummen und auch die Texte wiedergeben. Für mich ist das beste Werk der Parsifal. Tristan und Isolde ist schwere Musik, aber die habe ich sehr rasch im Kopf gehabt. Aber für den Parsifal habe ich einige Jahre gebraucht.“ In der Familie ist er nicht allein mit seiner Vorliebe für Wagner – auch die Frau, die Tochter und ein Sohn teilen diese. „Nur der zweite Sohn, auch Rechtsanwalt wie ich, der hat mit Richard Wagner nichts am Hut.“ Ein heikles Thema in der Gesellschaft ist der Nachwuchs. Opern sind derzeit nicht sehr gefragt und Wagner noch einmal weniger. Hans Lehofer: „Wir kriegen zwar schon immer Nachwuchs, aber wenn sich bei uns ein 50-Jähriger meldet, dann zählt der schon zum Nachwuchs. Also, wenn sich jemand jünger fühlen will, dann soll er zu uns kommen.“

Hans Lehofer hört natürlich auch andere Musik, doch seine „Lebensmusik“ ist jene von Richard Wagner. Er, der selbst nie ein Instrument gespielt hat, ist keiner, der Wagner-Aufführungen in Europa „nachreist“. „Bayreuth ja, aber mir reicht sonst die Musik selbst.“ Im Vorjahr war er bei einer konzertanten Wagner-Aufführung auf der Wartburg. „Die Atmosphäre dort ist für mich was ganz Besonderes. Das möchte ich noch einmal erleben.“



War von Richard Wagner „ein Leben lang gefangen“



Roman Gerhard (re.) – eine Stütze des Vereins

Der Grazer Richter Roman Gerhard († Mai 2016) war eine unersetzbare Stütze für das kreative Vereinsleben der Richard Wagner Gesellschaft. Wann und wo immer Werke des deutschen Komponisten Richard Wagner neu inszeniert am Programm standen – Ring des Nibelungen, Meistersinger, Tannhäuser, Parsifal, Rienzi –, wollte Wagnerianer Roman Gerhard dabei sein.

Im Gespräch mit Kontrapunkte: „Ich bin schon als junger Bursch mit meinem Vater in die Grazer Oper gegangen, 11. Reihe Galerie, wir hatten dort ein Jahresabo. Mir hat die wuchtige Art der Musik imponiert, das rund 80-köpfige Orchester und die Kraft der Musik haben mich gefesselt. Mozart ist lieblicher. Da gibt's kaum Bläser. Der Klangkörper bei Wagner ist einfach großartig.“

Was für einen eingefleischten Wagnerianer ganz, ganz wichtig ist: die werkgerechte Aufführung. „Zeitgenössische Fassungen sind dann ein Problem, wenn etwa der Poet und Schuster Hans Sachs in der Inszenierung in Bayreuth auf einer alten klapprigen Schreibmaschine statt mit dem Schusterhammer den Takt zur Musik schlägt oder Richard Wagner als Gnom mit übergroßem Kopf auftritt, wenn beim Holländer kein Schiff gezeigt oder zumindest im Bühnenbild symbolisch dargestellt wird, sondern ein kleines Boot als Spielzeug der Senta, wenn der romantische Tannhäuser nicht auf der Wartburg, sondern in einer Biogasanlage spielt, und, und. Da passt die Musik überhaupt nicht zur Inszenierung. Das sind verfälschende Eingriffe, die ich ablehne. Da lobe ich mir zum Beispiel die klassische Aufführung der Otto-Schenk-Inszenierung von den Meistersingern in Wien, die heuer wieder auf dem Programm steht.“



2015 Gut hörbares Lebenszeichen

Richard Wagner-
Gesellschaft Graz lud ein

Der Saal im Grazer Meerscheinschlössl war randvoll; Stühle mussten zusätzlich eingeschoben werden. Zugegeben, es waren überwiegend Wagnerianer und Musikliebhaber älteren Semesters, also 60+, am Opernabend mit dem international anerkannten Bassisten und Kammersänger Kurt Rydl aus Wien, dem Bassbariton Igor Morosov aus Moskau und dem Tenor Marlin Miller aus New York mit ihrem Begleiter am Flügel Georgi Mladenov. „Also ein klares Zeichen dafür, dass die Oper nicht tot ist“, so Hans Lehofer, Anwalt und Obmann der Richard Wagner-Gesellschaft in Graz, in seiner Begrüßung. Kompositionen von Richard Wagner waren an diesem Abend allerdings nicht programmbestimmend. Es sei einfach so, gibt es einen Ausspruch des ehemaligen Oberbürgermeisters von Nürnberg, je älter man werde, desto besser verstehe man Wagner und seine Musik. Da unsere Gesellschaft immer älter wird, gäbe es auch immer den entsprechenden

Zufriedene Organisatoren: Otmar Schober, Hans Lehofer und Franz Wuthe



Stammgast: Kamr





2016

Nora Schmid bei den Wagnerianern



Rechtsanwalt und Präsident Hans Lehofer, Intendantin Nora Schmid und Moderator Gernot Rath (ORF).

Nachwuchs. Dem halten Nicht-Wagnerianer und böse Zungen entgegen, dass das auch mit dem Gehör zusammenhängen soll. Seine monumentalen, voluminösen, mächtigen Tonkaskaden und -Pyramiden werden vom „älteren Ohr“ nicht mehr so explosiv wahrgenommen. Wie dem auch sei – das Publikum freute sich dann über Arien von Donizetti, Bizet, Rossini, Verdi, Massenet, Tschairowski, Rimski-Korsakow, Mussorgsky und eben Wagner.

Als „Dienstleister“ in der Kfz-Branche weiß Vorstandsmitglied und Wagner-Fan Franz Wuthe, was sensible Kunden, also auch Künstler, schätzen. Für jeden gab es neben dem traditionellen Blumenstrauß natürlich noch eine hausgemachte Torte für den Familientisch. Die Besucher – offensichtlich hungrig geworden – nutzten wiederum nach dem gelungenen Abend die Gelegenheit, sich mit dem üblichen Smalltalk bei einem kalorienreichen Buffet zu stärken.

Die Intendantin Nora Schmid – sie führt seit einem Jahr die Grazer Oper – bricht mit ihren sympathischen Auftritten jedes Eis. Sie war zuvor Dramaturgin an der Semperoper in Dresden. Auf Einladung der Richard Wagner Gesellschaft Graz schilderte sie den Wagnerianern ihre Pläne, ihren Arbeitsstil und ihre Ideen für die kommenden Theaterjahre.

Den ja als besonders kritisch geltenden Anhängern von Richard Wagner in Rudi Lackners Café Kaiserfeld in Graz (deren Vereinslokal) wurde keine Sekunde fad. Die eineinhalbstündige Diskussion mit der gebürtigen Schweizerin – sie ist auch ausgebildete Geigerin – verlief spannend. Stichwortgeber und geschickter Moderator dabei war ORF-Kulturexperte Gernot Rath. Nora Schmid sagte zu, nach der Premiere von „Tristan und Isolde“ im Herbst dieses Jahres wieder mit den Wagnerianern zu diskutieren. Klar, dass damit der Schlussapplaus noch um einige Dezibel intensiver ausfiel.

Sängersänger Kurt Rydl



Bassbariton Igor Morosov in seinem Element



Reise zu einer Aufführung auf der legendären Wartburg



2017

Ein besonderer
Gast

Schade, dass es in Rudi Lackners Café Kaiserfeld in der Grazer Innenstadt keine Tanzfläche gibt. Maria Yakovleva, die Solotänzerin und Primaballerina der Staatsoper Wien, hätte sich sicher zu einem kleinen Showact verführen lassen und ihre vielen Bewunderer dort noch mehr begeistert. Die grazile Russin, die als Tänzerin schon viele Bühnen-Tode, das Publikum zu Tränen rührend, „bewältigt“ hat, war von der Richard Wagner Gesellschaft in der Reihe „Künstlergespräch“ als Gast nach Graz gelotst worden. Es gab ganz großes Ballett-Kino im übervollen Kaiserfeld.

„Ich habe zu wenig Talent und werde es nicht schaffen, haben die Lehrer meiner Mutter gesagt, als ich in Petersburg in die Malinski-Ballettschule zwar aufgenommen wurde, aber eben mit wenig Erfolgsaussichten, nach ganz oben zu kommen.“ Heute ist Maria Yakovleva Primaballerina und Solotänzerin an der Staatsoper Wien, wird weltweit bei ihren Auftritten gefeiert. So viel zum guten Gespür von Lehrern.



Exklusiver Abend mit Kurt Rydl und dem jungen Patrick Hahn



Johann Zaunschirm, Franz Wuthe, Patrick Hahn,
Kurt Rydl, Bgm. Reinhard Pichler.

Ein „Exklusiver Abend für Genießer mit viel Musik, Wein und steirischen Köstlichkeiten“ in der Kulturhalle in Eggersdorf war die jüngste Aktivität – unterstützt und organisiert vom Grazer Unternehmer Franz Wuthe. Als Stargast des Abends gelang es dem Grazer Rechtsanwalt und Vereinsobmann Hans Lehofer, Kammersänger Kurt Rydl von der Staatsoper Wien nach Eggersdorf zu holen. Mit seiner Basstimme begeistert er seit Jahren die Besucher an allen bedeutenden Bühnen – ob Bayreuth, Salzburg, Bregenz oder sonstwo. Im Sommer gastierte Rydl in Südamerika. In Eggersdorf glänzte der Ur-Wiener in der ausverkauften Halle mit Heurigen- und Wiener-Liedern – so etwas wie eine private Sing-Leidenschaft von ihm. Am Klavier begleitete ihn Patrick Hahn, ein junger Künstler aus Eggersdorf.

Auch das Rundherum passte: Es gab eine Weinverkostung des Weinguts Pock aus Straden. Das Buffet mit steirischen Köstlichkeiten kam von der Café-Konditorei Rosenberger in Eggersdorf. Den Auftakt des Abends machte der junge Eggersdorfer David Hammer auf der Steirischen. Später dann sorgte die bekannte Gruppe „Steirisch G’mischt“ mit spritziger Volksmusik und modernen Klängen für die gute Stimmung. Und weil es so unterhaltsam war, denken Johann Zaunschirm, Kulturreferent der Gemeinde Eggersdorf, und die Wagnerianer schon über ein weiteres „Gastspiel“ im Jahr 2018 nach.



Opernpremiere in Eggersdorf ... ja, auch das gibt's



Der lang anhaltende Applaus war der hörbare Beweis dafür: Die Premiere der ersten Opernaufführung in der voll besetzten Kulturhalle in Eggersdorf bei Graz wurde von den Besuchern begeistert aufgenommen. Strahlende Gesichter unter den jungen Künstlern, dem Chor, dem Orchester, den Solisten der Kunst-Uni Graz, die das Gastspiel bestritten. Sie gaben Gaetano Donizettis komische Oper „Der Liebestrank“ in einer semikonzertanten Aufführung zum Besten. „Una furtiva lagrima“ – eine der weltweit bekanntesten und berührendsten Arien überhaupt, die alle großen Tenöre im Programm haben –, wurde natürlich auch in Eggersdorf heftig beklatscht. „Wir wollen künftig auch eine Opernaufführung in unser Jahres-Veranstaltungsprogramm aufnehmen“, kündigten Bürgermeister Reinhard Pichler und Kulturreferent und Vizebürgermeister Johann Zaunschirm nach der Vorstellung an.



Vize-Bgm. und Kulturreferent Johann Zaunschirm, Otmar Schober und Franz Wuthe (beide Richard Wagner Gesellschaft Graz) und Bgm. Reinhard Pichler (v.l.)



2018

Workshop mit Schülern



Schüler der Neuen Mittelschule mit Moderator Otmar Schober (Richard Wagner Gesellschaft Graz). Auch der ORF war dabei.

Die traditionellen Vereinsabende in Rudi Lackners Kaiserfeld-Café in der Grazer Innenstadt mit Künstlern als Gästen sind bestens besucht. Auch bei den Ausflügen in diverse Opernhäuser wie nach Bayreuth, Dresden, Budapest oder Wien machen die „Wagnerianer“ engagiert mit. „Aber wir sollten uns auch ein wenig öffnen und um Nachwuchs kümmern“, heißt es. Gesagt, getan. Einer aus der Runde knüpfte den Kontakt zur Kunstuni Graz und dort zeigte sich Günter Fruhmännl interessiert. Er betreut mit seinen Kollegen Bernhard Schneider und Tom Sol das Opernprojekt. Und schnell war eine Kooperation „geboren“. Donizettis komische Oper „Liebestrank“ werden die jungen Künstler in dieser Saison aufführen. Das Gastspiel gibt es am 15. Februar, um 19:30 Uhr in der Kulturhalle Eggersdorf. Und als „Vorbereitung“ gab es einen Workshop mit rund 130 Schülern der Neuen Mittelschule Eggersdorf, die gemeinsam mit Akteuren den Inhalt der Oper behandelten. In einem Bericht des ORF Steiermark fanden die Schüler – wie könnte es anderes sein – das Ganze „cool“. Freude daher bei den beiden Organisatoren Franz Wuthe von der Richard Wagner Gesellschaft Graz und Vizebürgermeister Johann Zaunschirm, Kulturreferent von Eggersdorf.



Studierende der Kunstuni Graz beim Workshop in Eggersdorf: „Der Liebestrank“ von Gaetano Donizetti



2019

„Da kann man gut lustig sein ...“ (auch in Eggersdorf)

Internationales Ensemble der Kunst Uni Graz begeistert

Man sah es den jungen Stimmungsmachern für den unterhaltsamen Abend an, wie glücklich und zufrieden sie über ihre Leistung waren. Es gab am Ende minutenlangen Applaus im übervollen Saal und den Dank von Bürgermeister Reinhard Pichler und Vizebürgermeister Johann Zaunschirm. Hatte doch das 40-köpfige, internationale Musik- und Gesangsensemble der Kunst Uni Graz mit dem Melodienabend „Im Salzkammergut, da kann man gut ...“ wohl die österreichischste aller Operetten auf die Bühne der Kulturhalle in Eggersdorf bei Graz gebracht. Im Ensemble junge Künstler aus Serbien, Iran, Spanien, Ungarn, Slowenien, Italien, Japan, Großbritannien und natürlich Österreich. Der bunte Strauß an bekannten (Operetten-)Melodien – unter



der Projektleitung von Günter Fruhmann – war verpackt in eine amüsante Liebesgeschichte. Diese moderierte der „letzte“ Kammerdiener seiner Majestät Kaiser Franz Josef, gespielt von Janos Mischuretz. Bereits an drei Tagen zuvor hatte das Ensemble im Theater im Palais diesen Operettenabend ebenfalls mit viel Erfolg gespielt.

Im Vorjahr gastierte die Kunst Uni Graz mit der Oper „Liebestrank“ von Gaetano Donizetti zum ersten Mal in Eggersdorf und die „Regisseure“ für das Gastspiel, Bürgermeister Reinhard Pichler, Kulturreferent Johann Zaunschirm und Sponsor Franz Wuthe (von der Richard Wagner Gesellschaft Graz) waren erfreut über die Akzeptanz bei den



Für tolle Stimmung im Kulturzentrum Eggersdorf sorgten die jungen Künstler mit Operettenmelodien wie „Was kann der Sigismund dafür ...“. Freude bei den Organisatoren (v.l.) Bgm. Reinhard Pichler, Sponsor Franz Wuthe und Kulturreferent Johann Zaunschirm.



Eggersdorfern. Bereits wenige Wochen später war dann die diesjährige Aufführung fixiert. Von Seiten der Gemeinde gibt es das Bestreben, mit der Kunst Uni Graz eine mehrjährige Partnerschaft einzugehen. Es ist eine wirkliche „Win-Win-Situation“ für alle: Das Publikum bekommt hochprofessionelle Inszenierungen „serviert“ und die jungen Künstler der Kunst Uni Graz erhalten damit zusätzliche Bühnenerfahrung. Auch 2020 wollen die Studierenden der Kunst Uni Graz in Eggersdorf wieder zeigen, was sie drauf haben.

2019

Die „Eggers“ waren befreundet

Gedenkfeier in Graz am St. Peter Friedhof



Schwer tut man sich, sich ein Bild von einem Menschen zu machen, der zu seinen Lebzeiten anerkannt, in seiner Stadt „berühmt“ war, nach seinem Tod aber bald in Vergessenheit geriet. Für einen solch „Vergessenen“, nämlich Friedrich von Hausegger, gestalteten Verehrer Richard Wagners eine Gedenkfeier am Stadtfriedhof in St. Peter in Graz. Hausegger war, von Beruf Rechtsanwalt, einer der Gründer der Richard-Wagner-Gesellschaft im Jahr 1873.

Ihr Zweck war, für den Bau des Festspielhauses Richard Wagners in Bayreuth Geld zu sammeln. Als Musikkritiker und Musikwissenschaftler hatte er sich im In- und Ausland einen Namen gemacht. Sein Tod am 23. Februar 1899 löste nicht nur in Graz, wo er lebte, sondern auch darüber hinaus, in Wien und in der deutschen Musikwelt Betroffenheit aus. Hausegger verband eine enge Freundschaft mit Peter Rosegger.

Dieser wurde ein später Richard-Wagner-Verehrer. Darüber erfuhr man bei der Gedenkfeier. Mitwirkende waren Elisabeth Kappel von der Musikuniversität Graz, die Sopranistin Fran Lubahn sowie das Streichquartett des

Grazer Philharmonischen Orchesters. Richard-Wagner-Fan und Vereinsmitglied Franz Wuthe hat das Hausegger-Grab im Vorjahr restaurieren lassen, das völlig vernachlässigt worden war.

Peter Rosegger (li.).
Grab von Friedrich von Hausegger

Fotograf: F.J. Böhm, undatiert, Universalmuseum Joanneum, Multimediale Sammlungen



2020

Die lustigen Weiber von Windsor

Für jeden etwas in Eggersdorf – vom Blochziehen bis zur Oper

„Danke für den schönen Abend“, verabschiedete sich eine Damenrunde bei Bürgermeister Reinhard Pichler und Vizebürgermeister Johann Zaunschirm. Fast verlegen nahmen der Bürgermeister und sein Vize die Streicheleinheit entgegen. In Zeiten wie diesen – am 22. März gibt es Gemeinderatswahlen – ist Lob ja ganz, ganz selten. Bürger äußern viel mehr Kritik und Unmut über die Politik, weil sie mit





dem oder dem nicht zufrieden sind.

Der erfreuliche Grund an diesem Abend war ein Gastspiel von „Die lustigen Weiber von Windsor“ der Musikuniversität Graz. Dabei handelt es sich um eine komisch-fantastische Oper in drei Akten von Otto Nicolai (1810-1849) nach Shakespeares Komödie „The Merry Wives of Windsor“.

Initiator und Sponsor eines jährlichen Gastspiels der Musikuni Graz ist der Grazer Unternehmer Franz Wuthe (ATSW 24h Service). Er ist selbst seit einigen Jahren als Hobby-Landwirt in Eggersdorf wohnhaft. Wieder einmal wurde ihm an diesem Abend oft auf die Schulter geklopft und hat er viele Hände von Besuchern geschüttelt, die ihm für seine unterhaltsame Initiative danken. Die Kulturhalle war wieder bis auf den letzten Platz gefüllt.



Bürgermeister Reinhard Pichler, Franz Wuthe und Othmar Schober



2022

Kammersänger Kurt Rydl, 75, feiert in Graz



Die Mächtigkeit seiner Bassstimme ist auch mit 75 Jahren, 50 davon als Gast auf den größten Bühnen der Welt, sehr beeindruckend. Gestern gab Kammersänger Kurt Rydl sein Können auf Einladung der Richard Wagner Gesellschaft Graz im Café Kaiserfeld, im fast familiären Kreis, zum Besten.

Und natürlich war sein Publikum wieder einmal angetan, mit wie viel Geschick und Humor der international bekannte Künstler sein Gastspiel unterhaltsam gestaltete. Gerne hätten seine Fans und sein Publikum von ihm noch das eine oder andere „Gustostückerl“ – Rydl ist auch ein Wiener-Lied-Könner – als Zugabe gehabt. Doch eine frühe Verpflichtung nach dem obligaten Torten-Anschneiden am heutigen Tag zwang ihn dazu, den letzten Flix-Bus nach Wien erreichen zu müssen.



2023

Fledermaus begeistert in Eggersdorf

Nach zweijähriger Corona-Zwangspause wieder Gastspiel der KUG

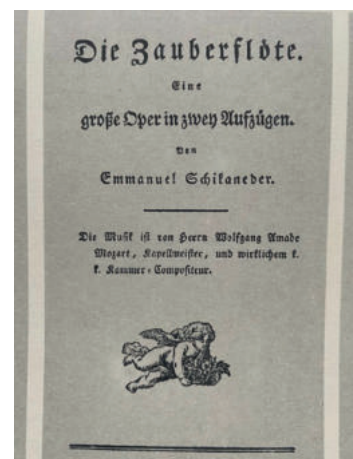




2024

„Die Zauberflöte“ 15. Februar

Semikonzertante Aufführung
der Oper von Wolfgang
Amadeus Mozart.
Kulturhalle Eggersdorf/Graz
Gastspiel der
Kunstuniversität Graz



Für Herrn und Frau Österreicher ist die TV-Übertragung des Wiener Opernballs ins Wohnzimmer etwas, was man sich nicht entgehen lässt. So auch gestern. Wenn ein Operettenabend am selben Tag „außer Haus“ dennoch ausverkauft ist, dann muss etwas Besonderes geboten werden. Mit dem „Fledermaus“-Gastspiel des internationalen Ensembles der Musikuniversität Graz in Eggersdorf war das gestern der Fall.

Es gab begeisterten Applaus für die 40-köpfige Sänger- und Orchestertruppe, die Studierende aus Europa und Asien bilden und die sich damit wichtige Bühnenerfahrung für ihre künftigen Berufskarrieren holen. Auch ein TV-Reporterteam des ORF Steiermark war in der Kulturhalle vor Ort und war angetan von der Darbietung der jungen Künstler.

„Auch die zweijährige Corona-Pause haben wir damit überwunden“, zeigten sich Kulturreferent und Vizebürgermeister Johann Zaunschirm sowie Hauptsponsor Franz Wuthe (Richard Wagner Gesellschaft) beeindruckt vom Besucherandrang.

Die Kooperation mit der Musikuniversität läuft schon seit sechs Jahren. Und es ist bereits ein weiterer Auftritt im kommenden Jahr angedacht. Als symbolisches Dankeschön gab's von der Marktgemeinde auch eine Steiermark Torte zum Nachschick.



v.l.: Bernhard Schneider (Kunstuniversität Graz), Kulturreferent und Vizebürgermeister Johann Zaunschirm, Günter Fruhmann (Kunstuniversität Graz) und Hauptsponsor Franz Wuthe (Richard Wagner Gesellschaft).



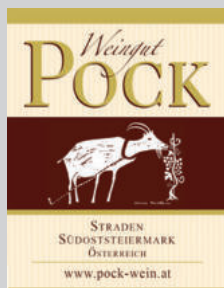
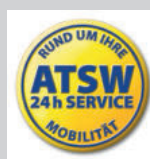
österreichische Richard Wagner-Gesellschaft
gegr. 1873

Danke unseren Partnern!



Mit freundlicher
Unterstützung
der Stadt Graz

GRAZ



Bestattung Großschädl GmbH • Stuhlsdorfer Straße 18
8063 Eggersdorf bei Graz • Tel.: 03117 5117 • Fax: DW 4
www.bestattung.grossschaedl.at



15. Februar 2024

„Die Zauberflöte“

Kulturhalle Eggersdorf/Graz

Semikonzertante Aufführung der Oper von
Wolfgang Amadeus Mozart.

Gastspiel der Kunstuniversität Graz

Wir wünschen ein
gesundes und erfolgreiches 2024!

www.oesterreichische-richard-wagner-gesellschaft.at